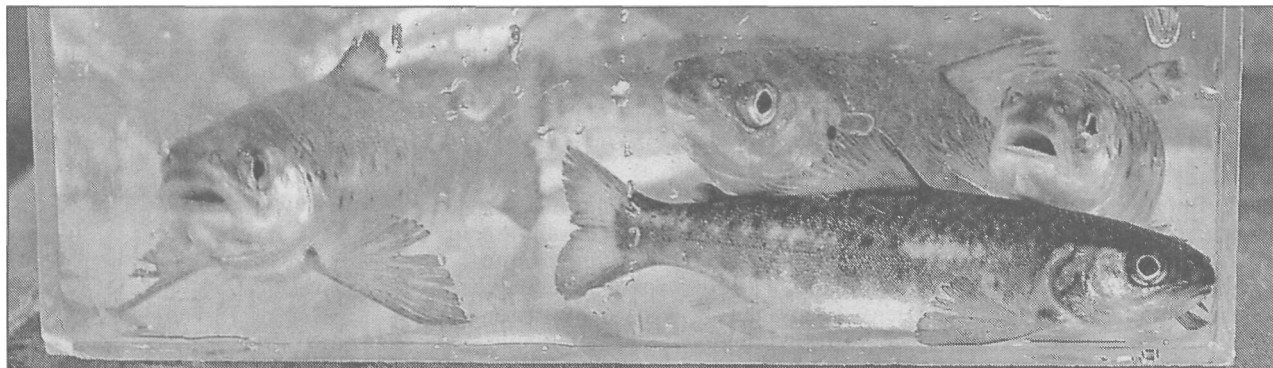


NORDHARZ



Etwa 18 Zentimeter lang und zwei Jahre alt sind die Smolts, die Junglachse, beim Einsetzen in die Oker. Fotos: Leifeld

Hoffen auf die Rückkehr

3000 Junglachse in die Oker eingesetzt-Wiedersehen zum Ablachen in drei Jahren

SCHLADEN. Zum Abschied kamen viele Gäste. Mit 3000 Junglachsen haben Mitglieder des Fischereivereins Schladen den Lachsbesatz für die Aller-Oker-Lachsgemeinschaft an einer seichten Flussstelle in die Oker entlassen.

Viele Sponsoren, Lachspaten sowie Gäste aus Gemeinde, Politik, Naturschutz und Wirtschaft beobachteten gebannt das Aussetzen der jungen Fische - verbunden mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen. Die Smolts, wie Fachleute den Junglachs nennen, sind mit ihren zwei Jahren fast 18 Zentimeter lang und haben, gut erkennbar an ihrer beginnenden Silberfärbung, das „richtige Reisealter“, wie Hans-Jürgen Sauer, Sprecher der Aller-Oker Lachsgemeinschaft (AOLG), beim Blick auf die Tiere erklärt. Parallel zum Lachsbesatz in Schladen entlassen auch andere AOLG-Mitgliedsvereine weitere Junglachse - insgesamt 9000 Tiere. Aufgewachsen waren die Fische in einer dänischen Aufzuchtstation für Wildlachse. „Wir benötigten ein Fließgewässer mit Kiesbett zum Besatz“, begründet Hans-Jürgen-Sauer die Auswahl dieser Stelle in der Oker.

Wenn alles gut geht und die Flüsse durchlässig werden, können die Tiere in gut drei Jahren, dann 80 Zentimeter lang und rund fünf Kilogramm schwer, zum Ablachen

heimkehren. „Die Wahrscheinlichkeit, dass der Lachs hierher zurückkehrt, wird immer besser“, sagt Bodo Wagenführer als Lachsbeauftragter des Fischereivereins Schladen. Die Durchlässigkeit der Flüsse, die der Lachs zum Aufsteigen, also für die Rückkehr zum Ablachen in die oberen Flussläufe, braucht, wird mit dem Bau jeder Fischaufstiegsanlage verbessert.

Zwei „Wanderhindernisse“, am Eisenbüttler-Wehr in Braunschweig und dem Wehr (Marktstraße) in



Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert als Lachspate und Bodo Wagenführer, Lachsbeauftragter des Fischereivereins Schladen, entlassen die ersten Junglachse.

Wolfenbüttel, wurden unlängst beseitigt. Für 2007 ist der Rückbau der letzten Störstelle am Petri-Wehr in Braunschweig geplant. „Wenn wir das erreicht haben, ist die Oker von Vienenburg bis zur Aller für den Lachs durchlässig“, verkündet Axel Neumann, Mitarbeiter des Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), voller Stolz. Seit 2001 wurden im Flussverlauf zehn Sperrwerke für den Lachs durchgängig gestaltet: „Dann ist unsere letzte Herausforderung das Aller-Wehr bei Celle.“ Aber auch hier lägen schon Pläne zum Rückbau vor.

Überzeugt von der Chance einer Rückkehr des *Salmo salar*, des atlantischen Lachses, in die Oker, wirbt auch Henning Schacht, der 2. Vorsitzende des Fischereivereins Schladen, mit Leidenschaft und Pioniergeist für das Projekt: „Wenn wir immer nur das tun, was wir heute machen, werden wir immer dort bleiben, wo wir heute sind.“ Die Verbesserung von Wasserqualität und Lebensbedingungen brachte bereits den Döbel, einen einst heimischen Weißfisch, zurück. „Hier hat auch der Lachs eine Chance.“

Unterstützung erhielt das ehrgeizige Projekt der AOLG von vielen industriellen Sponsoren und prominenten Lachspaten, der Europäischen Gemeinschaft, dem Umweltministerium des Landes Niedersachsen sowie von Oker-Landkreisen, Städten und Gemeinden. al